

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

11.1.1813 (Nr. 11)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 11.

Montag, den 11. Jan.

1813.

Rheinische Bundesstaaten.

Am 1. d. erschien der königl. sächs. Hof in Gala. Beide königl. Majestäten und sämtliche Herrschaften geruheten, von dem diplomatischen Korps, den königl. Ministern und sämtlichen Kavaliern und Damen Glückwünschungscour anzunehmen. Mittags war Familientafel und Appartement.

Am 6. d. präsidirte zu Kassel der König von Westphalen den im königl. Pallaste versammelten Staatsrath, und am 9. zu Stuttgart der König von Württemberg das im königl. Schlosse versammelte Staatsministerium.

Am 11. Dez. sind von dem mobilen sächs. Armeekorps (laut der Leipziger Fama) 82 Mann in Dresden angekommen, und in das dasige Militärhospital vor dem schwarzen Thore gebracht worden. — Einige Offiziere, sagt die Geraer Zeitung, sind durch Gera gegangen, welche den Rückzug der großen Armee mitmachten. Diese widerlegten die allzu vergrößerten Gerüchte, welche als Folgen des 29sten Bulletins anzusehen wären, und sagten, daß dieser Rückzug in Hinsicht der Strapazen sowohl, als auch in Hinsicht der Bravour und der bewiesenen Tapferkeit einzig in der Geschichte sey, auch in Rücksicht der dabei erhaltenen Ordnung und Umsicht einem so außerordentlichen Genie, wie Napoleon sey, allein möglich gewesen wäre.

Der Marschall Herzog von Reggio ist am 6. d. zu Frankfurt eingetroffen, und am 7. von dort nach Paris abgereist. Der Gen. Graf Sebastiani, welcher am 7. d. selbst ankam, hat am folgenden Tage den nämlichen Weg eingeschlagen.

Vom 4. bis zum 7. d. passirten mehrere franz. und östreich. Kabinetskuriere durch Stuttgart nach Wien und Paris; an letztem Tage reiste auch der östreichische Botschaftsrath, v. Floret, von Wien kommend, und nach Paris sich begebend, durch.

Frankreich.

Der Moniteur vom 6. d. enthält folgende Artikel: „Sonntags Abends von 5 bis 8 Uhr hielten Se. Maj. ein Conseil der auswärtigen Angelegenheiten, wozu Sie den Fürsten Reichserzkanzler, den Fürsten Vizegroßwähler, den Herzog von Bassano, Minister der auswärtigen Verhältnisse, den Oberstallmeister Herzog von Vicenza, den Staatsminister Herzog von Cadore, und die Staatsräthe d'Hauterive und Labesnardiere beizuziehen geruheten. — Montags um 9 Uhr des Morgens hielten Se. Maj. ein Conseil in Betreff der Subsistenz, wozu Sie die Minister des Innern, des Handels und der Generalpolizei, die Staatsräthe, Grafen Regnaud de St. Jean d'Angely, Dubois, Real, und den Polizeipräfekten, Staatsrath Baron Pasquier, berufen ließen; der Minister des Handels konnte, da er krank ist, nicht beiwohnen. Um 1 Uhr hielten Sie ein Finanzconseil, wozu die Minister der Finanzen und des kaiserl. Schatzes berufen wurden. — Am 5. hielten Se. Maj. einen geheimen Rath, der aus H. O. D. den Fürsten Reichserzkanzler und Vizegroßwähler, den Ministern der Finanzen und des kaiserlichen Schatzes, den Senatoren Grafen Faccpede und Garnier, den Staatsräthen Regnaud de St. Jean d'Angely und Corfani, dann den Großoffizieren der Ehrenlegion, Herzogen von Triaul und Conegliano, bestand. Se. Maj. beschloffen und unterzeichneten die Abfassung mehrerer Senatuskonsulte, welche heute dem Senat vorgelegt werden sollen. Um 11 Uhr begaben sich Se. Maj. in den Staatsrath. Um 2 Uhr giengen Se. Maj. in Begleitung S. M. der Kaiserin, auf die Jagd in der Ebene von Neudon“ — „Der Fürst von Neuschatel, Major-General, meldet durch ein Schreiben aus Königsberg vom 29. Dez. den Verlust, den die Armee durch den Tod des Grafen Lariboissiere, ersten Gen. Inspektors, Kommandanten der Artillerie, erlitten hat. Dieser Offizier von dem

größter Verdienste ist an einem bössartigen Fieber gestorben. Nach der Schlacht an der Moskwa, wo er seinen Sohn verlor, versiel er in Melancholie, und seine Gesundheit wurde seitdem täglich schwächer. Der Divisionsgeneral Eble hat das Kommando der Artillerie der Armee übernommen. — „Durch ein Dekret vom 2. d. haben Se. Maj. den Divis. Gen. Eble zum Gen. Inspektor des kaiserl. Artilleriekorps ernannt.“ — „Durch ein Dekret vom 1. d. haben Se. Maj. den Divisionschef bei dem Ministerium der auswärtigen Verhältnisse, Ritter Labeznardiere, zum Staatsrath ernannt.“

Am 5. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 Fr. 75 Cent.

D e s t r e i c h.

Am 2. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 139½ Ufo und zu 138½ zwei Monate notirt.

R u s s l a n d.

Aus den Petersburger Zeitungen liest man in den neuesten österreichischen Blättern: „Aus Veranlassung der Schlacht mit dem Könige von Neapel (bei Tarutino am 18. Okt.) und der Räumung Moskau's von der franz. Armee wurde am 28. Okt. in Petersburg eine allgemeine Feierlichkeit abgehalten. — Der Kronprinz von Schweden und sein Sohn Nskar haben den russischen St. Andreasorden erhalten. Den St. Annenorden erster Klasse erhielten: Der schwedische Generaladjutant, Graf Löwenhielm, und die (russischen) Generalmajors, Nowa'skji 4 und Sopolskji; die diamantenen Insignien von diesem Orden erhielten: Der schwedische G. L. Graf Mörner, und die (russischen) G. M. Kosatschkowskji und Helfreich. — Se. Maj. der Kaiser haben dem Fürsten Kutusow einen reich mit Diamanten und mit einem Lorbeerkranze gezierten Degen, dem General von der Kavallerie Baron Bennigsen die diamantenen Insignien vom St. Andreasorden und 100,000 Rubel, dann allen vom unterm Range, die bei der Schlacht gegen den König von Neapel waren, 5 Rubel auf den Mann verliehen.“

S p a n i e n.

Der neueste Moniteur macht zwei Berichte des Marchalls Herzogs von Albufera an den Kriegsminister, aus San-Felipe vom 7. Dez., bekannt. Der erste bezieht sich auf die Vorfälle bei dem Fort St. Philippe bei Balaguer, die zum Theil schon aus dem in No. 2 dieser Zeitung mitgetheilten Berichte des Oberbefehlshabers in

Catalonien, Grafen Decaen, bekannt sind. Der zweite Bericht ist wörtlich folgenden Inhalts: „Am 16. Nov. befahl ich dem Divisionsgen. Habert, mit einem Theile seiner Division von Albayda nach Alcoy zu marschieren, wo 1500 Mann von den Truppen von Rosch sich versammelt hatten. Der Feind wollte den Angriff annehmen; nachdem aber die aus drei Voltigeurkompagnien und 25 Hussaren bestehende Avantgarde unter dem Hauptmann Bergeron vom 117. Regiment zwei Positionen schnell weggenommen hatte, ließ General Habert durch eine allgemeine Charge die ganze Linie des Feindes durchbrechen und werfen, der sich in Unordnung über Alcoy und eine Stunde weiter nach St. Antonio, wohin man ihn verfolgte, zurückzog. Einige Gefangen sind in unserer Gewalt geblieben, worunter sich ein tödlich verwundeter Offizier befindet. Auf unserer Seite wurden nur 5 M. und 3 Pferde verwundet. Gen. Habert, der durch diesen Angriff zu einer Bewegung mitwirken sollte, die nicht statt haben konnte, ist ruhig nach seiner Position zurückgekehrt. Am 20. Nachts brach der Gen. Baron Delort, Kommandant der Avantgarde der Armee mit 400 M. vom 7. Linienreg. und 300 M. vom 4. Hussarenreg. auf, um zu Yecla einen vorgeschickten feindlichen Kavallerieposten, der sich seit kurzem daselbst befand, zu überfallen; mitten in der Nacht wurden die in Schlachordnung auf dem Platze aufgestellten sponischen Truppen von den Hussaren mit Ungeflümm angegriffen und bis zum Thore von Jumilla, und noch eine Stunde auf der Landstraße verfolgt; alles, was Widerstand leisten wollte, wurde niedergesäbelt. Ein Theil entkam unter Begünstigung der Nacht; 40 Pferde, gegen 30 M. und der Major des Regiments der Jäger zu Pferde von Jaen wurden gefangen gemacht, auch eine Menge Waffen und Gepäcke erbeutet. Der Lieut. Saillard vom 24. Dragonerreg. wurde durch einen Lanzenstoß verwundet. Diese kleine Expedition macht den Anordnungen des Gen. Delort, und den Truppen, welche dieselben ausgeführt haben, Ehre. Am 22. bei Tage zog eine Rekognoszirung von 50 Mann vom 10. Linienregiment und 25 königl. ital. Jägern aus Bivel bei Segorve, um auf Befehl des Gen. Grafen Pannetier, der mit einer Brigade auf diesen Punkt detaschirt war, auf der Straße von Veris vorzurücken. Der kommandirende Offizier ließ die erhaltenen Instruktionen und die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln auffer

Nacht, und wurde daher von einem feindlichen Hinterhalt überfallen; 32 Mann wurden gefangen, 4 getödtet und 7 verwundet. Um diese Schmach zu rächen und das Korps von Villa Campa, das zu Veris in einer sehr starken Position verschanzt stand, von den Gränzen von Aragonien und Valencia zu entfernen, gab ich dem General Pannetier Befehl, mit dem 10. Linien-, dem 1. italienischen leichten Regiment und 150 Pferden aufzubrechen, um es anzugreifen und zu schlagen, während Gen. Lamarque mit dem 3. leichten Reg. und 200 Dragonern nach dem nämlichen Punkte marschieren sollte; ohngeachtet der Bemühungen des Gen. Pannetier, um Villa Campa über seinen Marsch zu täuschen, und ihn zum Schlagen zu bringen, räumte dieser Anführer seine Position eiligst, sobald er erfuhr, daß man gegen ihn marschierte. Alle seine Verschanzungen wurden zerstört, und die Kavallerie verfolgte ihn in der Richtung von Arcos und Ademoz, wohin er sich zurückzog; einige Verwundete vom 10. Reg. wurden zu Veris gefunden."

Fr an z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Ueber die Vorfälle an der Berezina in den letzten Tagen Nov. liest man in östreich. Blättern folgende (mit dem 29. Bulletin der großen Armee zu vergleichende) Nachrichten vom 1. Dez. aus Zemin, dem damaligen Hauptquartier der Westarmee: „Die Einnahme von Minsk durch die Westarmee, die uns in Besitz ansehnlicher Magazine setzte, wurde für unsre Armee das Vorspiel größerer Vortheile. Gen. Dombrowski versammelte sein Korps an dem Flusse Berezina in einem Brückenkopfe vor Borisow, in Hoffnung, durch diese starke Stellung unsern Marsch aufzuhalten, und der franz. Armee ihren Rückzug auf diesem Punkte zu erleichtern. 10,000 Mann polnischer, westphälischer und anderer Truppen waren in den Batterien aufgestellt. Unsere Avantgarde, aus 8000 Mann bestehend, unter den Befehlen des Gen. Grafen Lambert, griff sie den 20. Nov. an. Unsere Soldaten, durch ihren unerschrockenen Anführer geleitet, überstiegen alle Hindernisse, die Natur und Kunst ihren Kräften entgegen setzten. Die Verschanzungen wurden um 4 Uhr Abends erstürmt. Während dem das Gros der feindlichen Stärke seinen Rückzug gegen den Dnieper beschleunigte, nachdem es bei Smolensk vieles verloren, verließ Graf Wittgenstein mit seiner Armee Polocz, und richtete seinen Marsch über Lepel nach Borisow, indem er die Korps der Marschälle

Dubinot und Victor zurückdrängte. Bei der Annäherung des Dubinotschen Korps ließ der Gen. en Chef seine Truppen den Fluß repassiren, und, um die so eben eingenommene starke Stellung zu behaupten, die Brücke abtragen. Bei dieser Gelegenheit verloren wir einige Bagage, welche nicht bei Zeiten ausfahren konnte, wegen Enge der Straßen des Fleckens, welche wir dem Feinde überließen. Unsre Avantgarde bedauerte die Abwesenheit des Gen. Lambert, welcher bei dem Gefecht vom 20. Nov. verwundet wurde. Inzwischen belief sich die Stärke Napoleons, mit Dubinot und Victor vereinigt, auf 80,000 Mann; ungeachtet seiner Ueberlegenheit unternahm er keinen Angriff gegen eine Stellung, welche durch 30,000 tapfere Soldaten vertheidigt wurde, die von den Ufern der Donau kamen. Nach einigen Mandvres, welche nur darnach eingerichtet waren, unsere Aufmerksamkeit zu zerstreuen, und unsre Stärke zu zertheilen, warf er sich rechts, besetzte die dort befindlichen Anhöhen mit Batterien, und arbeitete an 2 Brücken, um seinen Uebergang über den Fluß Berezina zu bewerkstelligen. Die Garderegimenter am ersten über. Gen. Czapliz hielt die französische Armee den ganzen Tag über in Respekt. Man ermanngelte nicht, ihn zu unterstützen. Des Morgens engagirten wir eine Affaire. Der Feind vertheidigte sich unter dem Schutze des Waldes. Unsere Kavallerie konnte nicht wider ihn agiren. Am 29. Nov., in dem Augenblicke, wo der Feind eine dritte Brücke endigte, um ungeheure Fuhren hinüber zu bringen, erschienen die von uns genugsam unterstützten Truppen des Grafen von Wittgenstein auf den Anhöhen. Einige Kanonenschüsse waren das Signal des allgemeinen Kampfes. Viele Krieger aller Nationen giengen, auf dem Schnee oder erstikt durch die Feuerbrünste von Borisow und seinen umliegenden Dörfern, zu Grunde. Unsre Armee zog dem Feinde nach. Gen. Platow ist auf unsrer linken Flanke, und Gen. Miloradowich, welcher die Avantgarde der großen Armee führt, folgt ihm. Graf Wittgenstein ist auf unsrer rechten. Den 30. verjagte Gen. Czapliz die feindliche Arriergarde aus Zemin. So eben erfährt man, daß unsre leichten Truppen die Flanken der feindlichen Avantgarde erreicht haben, und daß Gen. Lanskoj ihr einige Gefangene abnahm."

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 12. Jan.; Elise von Balberg, Schauspiel in fünf Aufzügen, von Hoffland.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Auf Antrag der Magdalena Heuß Wittwe, gebornen Winterberger, wird die fürsorgliche Einweisung in den Besitz des dem Andreas Winterberger, welcher von dem ehemaligen Pupillarrathe dahier bereits am 26. Febr. 1772 vorgeladen wurde, zustehenden Vermögens für endgiltig erklärt, sohin die von der Wittwe Heuß gestellte Sicherheit anmit aufgehoben.

Mannheim, den 6. März 1812.

Großherzogl. Badisches Stadtm.

Rupprecht.

Schüler.

Darmstadt. [Aufforderung.] Nachdem der Großherzogl. Hofkammerrath Engelbach zu Großgerau bei diesem Kollegium angezeigt hat, daß eine von der vormaligen Hannau-Lichtenbergischen Rentkammer zu Buchweiler, seinem verstorbenen Schwager, dem gewesenen Kirchenschaffner Ehrmann zu Brumath im Elsaß, unterm 23. Jun. 1783 über 1000 fl. Kautionskapital ausstellte, nach dem Absterben gedachten Ehrmanns und dessen andern Bruders, seiner, des Hofkammerraths Engelbach, Ehegattin, als deren alleinigen Intestaterbin, zugefallene Originalobligation, bei der Plünderung der Wohnung bemeldten seines Schwagers im Schloß zu Brumath, während der Revolutionszeit, abhanden gekommen sey, und er sich bei dem, mit dem hiesig. Großherzogl. Fisco wegen dieser Forderung unlängst abgeschlossenen Vergleich verbindlich gemacht habe, die Mortifikation dieser Obligation zu bewirken; so werden auf dessen Ansuchen alle diejenigen, welche die bemerkte Obligation etwa in Händen haben, oder die daraus Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit öffentlich aufgefordert, solche innerhalb drei Monaten a dato so gewiß bei dieser Gerichtsstelle zu produziren, und ihre rechtliche Ansprüche daran nachzuweisen, als sie sonst nicht weiter damit gehört, vielmehr derselben für verlustig, und die erwähnte Obligation für erloschen erklärt werden soll.

Darmstadt, den 27. Nov. 1812.

Großherzogl. Hessisches für das Fürstenthum Starkenburg angeordnetes Hofgericht daselbst.

v. Persner. Ludwig.

Strecker.

Heidelberg. [Mundtoterklärung: Aufhebung.] Die gegen Franz Treiber von Rohrbach im Jahr 1808 von Großherzogl. hochobl. Kreisdirektorio erkannte Mundtoterklärung ist nunmehr von hochdemselben, wegen inzwischen eingetretener Besserung des Entmündigten, wieder aufgehoben, und folglich die unbeschränkte Selbstverwaltung seines Vermögens wieder übertragen worden; welches demnach hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 15. Dez. 1812.

Großherzogl. Amt Oberheidelberg.

Heim.

Hecker.

Baden. [Mundtoterklärung.] Die Florian Manzischen Eheleute von Einheim wurden wegen verschwenderischem Leben im ersten Grade für mundtoter erklärt, und für beide der Gerichtsmann Cornelius Peter von da als Aufsichtspfleger bestellt. Welches zu Jedermanns Wissen und Warnung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Baden, den 24. Dez. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schneitzler.

Keppner.

Baden. [Mundtoterklärung.] Der Bürger Anton Nagel von Balg wurde wegen verschwenderischem Lebenswandel im ersten Grad mundtoter gemacht, und ihm zugleich

der Bürger Martin Nagel von da als Aufsichtspfleger bestellt, ohne dessen Bewirkung Anton Nagel unter Nichtigkeit der Handlung keine Vergleiche zu schließen, keine Anlehen aufzunehmen, nicht auf Borg zu handeln, keine ablöbliche Kapitationen zu erheben, oder darüber Empfangscheine zu geben, endlich auch keine Güter zu veräußern oder zu verpfänden. Welches zu Jedermanns Wissen und Warnung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Baden, den 24. Dez. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schneitzler.

Keppner.

Bischofsheim. [Die Abwesenheit des Kaspar und Lorenz Werner von Dittwar betr.] Der schon über 31 Jahre abwesende Kaspar und der über 26 Jahre abwesende Lorenz Werner von Dittwar, oder deren Leibeserben, werden andurch vorgeladen, ihr unter Kuratorschaft stehendes Vermögen binnen einem Jahr in Empfang zu nehmen, als solches nach Verlauf dieser Frist ihren nächsten Anverwandten fürsorglich übergeben werden soll.

Bischofsheim an der Tauber, den 22. Nov. 1812.

Fürstl. Leiningisches Justizamt Bischofsheim.

Merkel. Weber.

Mainhard.

Bischofsheim. [Die Abwesenheit der beiden Erben Georg und Andreas Wolfarth zu Werbach und deren Vermögensverwaltung betr.] Die beiden schon über 30 Jahre, unbekannt wo, abwesenden Brüder, Georg und Andreas Wolfarth von Werbach, oder deren Leibeserben, werden andurch vorgeladen, ihr unter Kuratorschaft stehendes Vermögen binnen Jahresfrist um so gewisser in Empfang zu nehmen, als nach Verlauf dieser Frist ihre hierum sich gemeldeten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz desselben eingewiesen werden sollen.

Bischofsheim an der Tauber, den 28. Nov. 1812.

Fürstl. Leiningisches Justizamt Bischofsheim.

Merkel. Weber.

Mainhard.

Bischofsheim. [Die Abwesenheit des David Buchmann von Bischofsheim betr.] Der schon seit 18 Jahren abwesende David Buchmann von Bischofsheim, welcher seit 7 Jahren von sich nichts hören ließ, oder dessen Leibeserben, werden andurch aufgefordert, sich zum Empfang des unter Kuratorschaft stehenden Vermögens binnen Jahresfrist um so gewisser zu melden, als nach diesem Termin solches seinen sich hierum gemeldeten Geschwistern fürsorglich überwiesen werden soll.

Bischofsheim an der Tauber, den 2. Dez. 1812.

Fürstl. Leiningisches Justizamt Bischofsheim.

Merkel. Weber.

Mainhard.

Bischofsheim. [Die Abwesenheit des Georg Geier von Hochhausen betr.] Georg Geier von Hochhausen, über 30 Jahre, unbekannt wo, abwesend, oder dessen etwaige Leibeserben, werden andurch vorgeladen, binnen Jahresfrist das nach der letztgestellten Kuratelrechnung in 2625 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, als nach Verlauf dieses Termins solches seinen nächsten hierum sich gemeldeten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Fürstl. Leiningisches Justizamt Bischofsheim.

Bischofsheim an der Tauber, den 17. Dez. 1812.

Merkel. Weber.

Mainhard.

Frankfurt. [Lehrlings-Gesuch.] In einer Spezereihandlung an gros in Frankfurt a. M. kann ein Lehrling aufgenommen werden, der Kost und Logis im Haus bekommt. In portofreien Briefen zu erfragen im Staats-Druck-Komptoir.